

Treffs & Termine

Gosheim
Am heutigen Donnerstag findet um 19.30 Uhr im katholischen Gemein-

dehaus ein offenes Singen mit dem Schwäbischen Albverein statt.

Polizei

35 000 Euro Schaden nach Überholmanöver

ZOLLERNALBKREIS (pz) - Ein 45-jähriger Autofahrer hat am Montag gegen 14.45 Uhr durch ein riskantes Überholmanöver einen Verkehrsunfall mit 35 000 Euro Sachschaden verursacht. Der 45-Jährige überholte laut Polizei auf der L 433 zwischen Unterdisigheim und Meßstetten einen vorausfahrenden

Wagen. Dabei stieß er mit einem entgegenkommenden BMW einer 57-jährigen Frau zusammen. Beide Unfallbeteiligten mussten mit leichten Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wurde der Führerschein des 45-jährigen Unfallverursachers beschlagnahmt.

„Schafbeweidung zur falschen Zeit“

Bund Naturschutz Alb-Neckar zu Berichten über Projekte auf dem Heuberg

HEUBERG (pm) - Wolfgang Riedel vom Bund Naturschutz Alb-Neckar, Arbeitsgruppe Großer Heuberg/Baar, Denkingen, nimmt Stellung zu den Berichten „Auch Wald steht Arten im Weg“ und „Biologen ernten heimische Blumensamen“ vom Donnerstag, 29. Juni.

„Am Donnerstag, 23. Juni, fand eine Besichtigung von Landschaftspflegeobjekten auf dem Heuberg mit Staatssekretär Dr. Andre Baumann, Bündnis 90/Die Grünen, statt. Dazu wurden Naturschutzverbände und diesbezügliche Behörden und Landwirte eingeladen. Aus Zeitgründen wurden nur Pflegemaßnahmen im Naturschutzgebiet „Alter Berg“ bei Böttingen besichtigt, über die Ihre Redaktion berichtete.

So können wir die Ansicht vom Geschäftsführer des Landschaftserhaltungsverbands (LEV) Landkreis Tuttlingen, Thomas Stehle, nicht teilen, dass sich die Waldfläche am Alten Berg enorm ausbreitet, und zwar mit Monokulturen. Nach unserem Kenntnisstand wurden die Kiefern- und Fichtenbestände in den letzten Jahren stark reduziert.

Dr. Andre Baumann ging dann auf die Wichtigkeit der Schafbeweidung ein, die unseres Erachtens zu falscher Zeit durchgeführt wird. So befürchtet der Schäfer bereits die Wacholderheide im Mai, wenn dort der Frühlingszian, der Gebirgshah-

nenfuß, eine kleine Variante des Waldvergissmeinnichts und des Alpenmaßliebchens blühen. So können diese seltenen Albgewächse keine Insektenweide darstellen und nicht aussamen. Auch zur Zeit der Silberdistelblüte im Spätsommer sollte hier keine Schafbeweidung mehr durchgeführt werden, da die Schafe die Bestände der Silberdistel zertrampeln. So gehen die Bestände der Silberdistel auf dem Alten Berg immer mehr zurück.

Im Bericht „Biologen ernten heimische Blumensamen“, wird unter anderem auf die Flachland-Mähwiesen im Kreis Tuttlingen hingewiesen. Es ist erschreckend, wie Magerwiesen, insbesondere die Borstgrasrasen, auf der Alb eine Seltenheit, da sie eine kalkmeidende Flora beherbergen, auf dem Heuberg in den 50er und in 70er Jahren heftigweise durch Düngung und Aufforstung vernichtet wurden. Dadurch wurde unter anderem Arnika und Bärwurz der Garaus gemacht. Das Jahrzehnte lange Bemühen unserer Arbeitsgruppe, an den aufgeförmten Waldändern, wo sich noch etwas Borstgrasrasen befindet, diese etwa fünf Meter in die offene Fläche durch Nichtdüngung auszuweiten, stieß bis jetzt bei der Unteren Naturschutzbehörde und beim Landwirtschaftsamt im Landratsamt Tuttlingen auf taube Ohren.“

Realschüler bekommen Cambridge-Zertifikate

Anspruchsvolle Englisch-Prüfung absolviert

WEHINGEN (pm) - Zehn Schüler der Realschule Gosheim-Wehingen haben am Dienstag ihre Zertifikate der Universität Cambridge erhalten. Die Schüler hatten sich außerhalb des Unterrichts in einem schwächigen Kurs der Volkshochschule unter Leitung von Dozentin Christa Schlotter auf die anspruchsvolle Englisch-Prüfung „Preliminary English Test (PET) for Schools“ vorbereitet.

Schriftlicher Ausdruck, Les- und Hörverständnis sowie mündliche Sprachfertigkeit auf dem Kompetenzniveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen werden bei diesem Examen getestet, so eine Pressemitteilung der Schule. Das Zertifikat bescheinigt „erweiterte Grundkenntnisse der englischen Sprache und eine angemessene Anwendung in alltäglichen Situationen“. Gina Maria Götz, Julian Huber, Anna-Lena Hermann, Sebastian Weber, Bernd Klai-

ber, Leonie Völkle, Moritz Flad, Leon Schlecht, Vivien Wittmann, Anna-Lena Bucher haben in diesem Schuljahr die Prüfung erfolgreich absolviert.

Auch im kommenden Schuljahr wird von der Volkshochschule wieder ein PET-Vorbereitungskurs für Realschüler angeboten. Ein angemessener Wortschatz, gute Grammatikkenntnisse und die Motivation, eine gute Prüfung abzulegen, sind die Teilnahmevoraussetzungen. Der Kurs beginnt nach den Weihnachtsferien im Januar 2018. Anmelde-schluss ist Mitte Dezember 2017.

Weitere Informationen und Anmeldung gibt es zu Beginn des neuen Schuljahrs von Frau Glaser bei der VHS-Geschäftsstelle Spaichingen, Marktplatz 19/1, oder per E-Mail unter spaichingen@vhs-tuttlingen.de.



Stefan Eret von der Volkshochschule Spaichingen (hinten rechts) mit Julian Huber, Bernd Klaißer, Leon Schlecht, Gina Maria Götz. FOTO: SCHULE



Großer Andrang der Aktionäre herrschte bei der Hauptversammlung der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG.

FOTO: MICHAEL HOCHHEUSER

Gute Kunde für 600 Aktionäre

Maschinenfabrik Berthold Hermle verkündet bei Hauptversammlung Dividendenerhöhung

Von Michael Hochheuser

GOSHEIM - „Das Geschäftsjahr 2016 war außerordentlich gut“, hat Vorstandsmitglied Günther Beck bei der Hauptversammlung der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG am Mittwoch bilanziert. Der Konzernumsatz von 394 Millionen Euro (Vorjahr: 356 Millionen) bedeute Rekord. Auch 2017 laufe „besser als geplant“. Über die positive Entwicklung freuten sich auch die rund 600 Aktionäre, die gekommen waren: Der Bonus je Aktie erhöht sich von zehn auf zwölf Euro.

Insgesamt 64 Millionen Euro für Aktionäre

Die Basisdividende bleibt unverändert bei 80 Cent je Stamm- und 85 Cent pro Vorzugsaktie. Damit ergibt sich laut Beck bei Vorzugsaktien eine Ausschüttung von 12,85 Euro, das entspricht einer Dividendenrendite von vier Prozent. Diese werde am 10. Juli ausbezahlt. Insgesamt schützte das Gosheimer Unternehmen 64 Millionen Euro an die Aktionäre aus.

Wie Beck berichtete, stieg der Umsatz 2016 in Deutschland um acht Prozent auf 160,3 Millionen Euro, im Ausland um zwölf Prozent auf 233,7 Millionen Euro. Das Betriebsergebnis legte demnach konzernweit von 80,4 auf 99,8 Millionen Euro zu, der Jahresüberschuss des Konzerns stieg von 59,2 auf 73,8 Millionen Euro.

Aufsichtsratsvorsitzender Dietmar Hermle dankte den rund tausend Beschäftigten für ihre „herausragende Arbeit im letzten Jahr“. Sie sollen wieder mit einer Erfolgsprämie von 70 Prozent eines Monatsgehalts sowie einer Einmalzahlung am Erfolg des Unternehmens beteiligt werden.

Nachdem es Ende 2016 nach einer Flaute ausgesehen hatte, ist die Planung für dieses Jahr inzwischen angehoben worden: Im Dezember war der Auftragseingang im Vergleich zum Vorjahr um ein Viertel gesunken. Dementsprechend vorsichtig hatte Hermle für 2017 kalkuliert – mit Blick auf politische „Unwägbarkeiten“ in unter anderem USA, Russland und Türkei. Seit April jedoch hat sich der Auslandsumsatz laut

Beck „spürbar erholt“. Der Auftragsbestand für den Jahresverlauf sei „sehr solide“. Eventuell liege der Umsatz für dieses Jahr sogar leicht über dem Niveau von 2016. Der Auftragseingang nahm gegenüber 2016 um elf Prozent zu, der Konzernumsatz stieg von Januar bis Mai um sieben Prozent auf 155 Millionen Euro. Ein Grund sei der Erfolg des neuen Handlingsystems HS flex, eine nach



dem Baukastenprinzip aufgebaute Automatisierungslösung. „Die Nachfrage war bei der Hausausstellung so gut, dass wir die geplanten Stückzahlen für 2017 erhöht haben.“

Abgeschlossen beziehungsweise fast fertig sind die beiden baulichen Großprojekte: Im Spätherbst soll der Aufbau des neuen Großbearbeitungszentrums am Stammsitz in Gosheim starten; in drei Wochen, während der Betriebsferien, sollen die alten Wände und die Decke der spannenen Fertigung entfernt werden. Die neue Fertigungshalle in Zimmern o.R. werde noch im Juli in Betrieb genommen. Dort beginnt laut Beck diesen Monat die Serienfertigung für die ersten beiden bestehenden Maschinenreihen; in Zimmern werden Maschinenbetten aus Mineralguss gefertigt. „In Zimmern

ist noch viel Platz für weitere Aktivitäten mit neuen Produkten und Dienstleistungen“, blickte Beck nach vorn. Erste Mitarbeiter für den neuen Standort seien eingestellt. Aktuell beschäftigt Hermle 1034 Mitarbeiter.

Die Aktionäre entlasteten Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig, ebenso einhellig fiel das Votum für die Verwendung des Gewinns aus. „Bei Hermle wird man verwöhnt – wir bekommen eine sehr gute Dividende“, befand Harald Klein von der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz bei der Generaldebatte. Er sprach auch das Thema „variable Vergütung“ der Vorstandsmitglieder an: Die sei bei dem Gosheimer Unternehmen hoch, derweil die Diskrepanz beim Verdienst im Vergleich zu den anderen Beschäftigten nicht so gravierend sei wie bei anderen Firmen – Vorstandsmitglieder verdienten bei Hermle im Schnitt „elf Mal so viel wie ein normaler Mitarbeiter“.

Dietmar Hermle betonte, dass die variable Vergütung „bei uns ausschließlich ausgerichtet ist auf das, was den Aktionären ausbezahlt wird, und nicht, wie bei anderen Unternehmen, am Umsatz orientiert ist.“ Sprich: Ist die Rendite für die Aktionäre hoch, kann sich auch der Vorstand über satte Boni freuen – und bei einer geringeren Dividende fallen auch die Bonuszahlungen magerer aus.

Wert der Aktie steigt

Die Vorzugsaktie der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG lag Ende 2016 bei einem Kurs von 214,10 Euro. Der Jahrestiefstkurs lag im Februar 2016 bei 198 Euro, danach erholte sich die Aktie bis zum Jahreshöchstwert von 306,15 Euro im November. Der Schlusskurs 2016 lag bei 271 Euro. Damit gewann die Vorzugsaktie 2016 per saldo 26,6 Prozent an Wert.

Gosheimer CDU weihet das „Heck-Bänke“ ein

Sitzgelegenheit erinnert an ehemaligen Bundesfamilienminister, der in Gosheim lebte

Von Gisela Spreng

GOSHEIM - Am schönsten Plätzchen auf Kehlen in 1001 Metern Höhe zwischen „Weißem Kreuz“ und Grillplatz lädt jetzt eine komfortable Holzliege zum Sonnen, Verweilen und In-die-Ferne-Schauen ein. Karl Werner Bode, der Chef des Gosheimer CDU-Ortsverbands, hat die Sitzgelegenheit „Heck-Bänke“ getauft. Warum? Aus Anlass des 100. Geburtstags von Bruno Heck, der von



1962 bis 1968 Bundesfamilienminister unter Adenauer und Kiesinger war und seinen Wohnsitz in Gosheim hatte, wollte der Ortsverband seine Verbundenheit mit Heck zum Ausdruck bringen.

Am Dienstagabend hat der CDU-Vorstand das „Heck-Bänke“ in Anwesenheit von Bürgermeister Bernd Haller eingeweiht. Bode ging auf die

Vita des deutschen Spitzenpolitikers ein: Heck war von 1957 bis 1976 Mitglied des Deutschen Bundestags, von 1967 bis 1971 erster Generalsekretär der CDU. Von 1968 bis 1989 leitete der vielfach ausgezeichnete Politiker die Konrad-Adenauer-Stiftung.

Geboren wurde Heck am 20. Januar 1917 in Aalen, gestorben ist er am 16. September 1989 in Blaubeuren. Bei einer Wanderung auf der Schwäbischen Alb erlitt er einen Herzinfarkt. Heck war Naturliebhaber und Wanderer mit Leib und Seele. Deshalb baute er sich auch mit seiner Frau ein Haus in Gosheim – hoch oben an der Heubergsteige. Er sei verliebt in den Heuberg gewesen, konnten sich die Älteren unter den Parteifreunden Hecks erinnern. „Ich will 100 werden“, habe er gesagt, erinnert sich Melitta Bode. Zur Erinnerung an den großen Politiker und Freund des Heubergs brachten die Gosheimer Parteifreunde Heck zu Ehren eine Plakette an der Bank an. Die Idee zum Bänke habe Spar-

kassendirektor Manfred Brugger gehabt, verriet Bode. Sie hätten übers Internet die Firma Albkult in Albstadt entdeckt, die mit der Lebenshilfe für Behinderte Zollernalb zusammenarbeite. Die Firma habe mit der

stabilen „Alb-Liege“ genau das Bänke angeboten, das sie gesucht hätten. Zum Schluss der kleinen Einweihungsfeier erhoben die Anwesenden das Glas auf Bruno Heck, der auch CDU-Ortsmitglied gewesen war.



Aus Anlass des 100. Geburtstags von Bruno Heck hat der CDU-Ortsverband Gosheim auf Kehlen in 1001 Metern Höhe ein „Heck-Bänke“ aufgestellt. Melitta Bode (rechts vorn) schraubt die Erinnerungsplakette an – weiter im Bild Raimund Wenzler, Christa Teufel-Brugger, Peter Tillinger (von links). FOTO: GISELA SPRENG

Richtige Pausen waren selten

Mitarbeiter einer Firma auf dem Heuberg klagt Vergütung von Überstunden ein

VILLINGEN/REGION HEUBERG (ste) - Da ein Berufskraftfahrer eines regionalen Transportunternehmens auf dem Heuberg vor dem Arbeitsgericht Villingen Vergütung für geleistete Überstunden einklagte, stellte sich heraus, dass er während der Arbeitszeit kaum Pausen nehmen konnte. Man einigte sich auf eine teilweise Vergütung, enthalten in der Abfindung.

Zum Hintergrund: Die Transportfirma und deren Mitarbeiter standen sich vor dem Arbeitsgericht gegenüber. Der Mitarbeiter klagte gegen seinen ehemaligen Chef wegen der Bezahlung von Überstunden. Dazu hatte er eine Aufstellung mit den geleisteten Arbeitszeiten vorgelegt. Dem Richter fiel sofort auf, dass in dieser Aufstellung keine Pausen enthalten waren.

Der Kläger meinte auf eine entsprechende Frage des Richters, dass es eine richtige Pause kaum gegeben habe. Er habe während des Abladens seiner Fracht manchmal kaum auf die Toilette gehen können und nach dem Abladen sofort wieder zurückfahren müssen. Auf die Frage nach Einhaltung der Ruhezeiten meinte der Anwalt des Unternehmens, dass die Polizei die Ruhezeiten häufiger

kontrolliert habe und es nie eine Beanstandung gegeben habe.

Da es sehr schwierig gewesen wäre, hier näher in den Sachverhalt einzusteigen, schlug der Richter eine Trennung mit einer Abfindung in einer kleineren Höhe von 3000 Euro vor. Darin enthalten war auch ein Teil der Vergütung für ausstehenden Urlaub. Darauf einigten sich die Parteien.